

PRESSEMITTEILUNG

Eine gute Idee verkauft sich nicht von allein

KulturGilde fordert Kreativwirtschaft als festen Baustein der Startup- und Innovationspolitik

Nürnberg, 18. Juni 2026. Deutschland gründet wieder. Besonders Bayern erlebt einen starken Startup-Schub: 2025 wurden im Freistaat 785 Startup-Neugründungen gezählt – ein Plus von 46 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bundesweit entstanden 3.568 neue Startups.

Die KulturGilde, Verband der Kultur- und Kreativwirtschaft, begrüßt diese Entwicklung. Zugleich warnt sie davor, Innovationspolitik zu eng zu denken. Denn der Weg von der Idee zum Markt endet nicht beim Labor, beim Algorithmus oder beim Prototyp.

„Ein Algorithmus ist noch kein Produkt. Ein Prototyp ist noch kein Markt. Eine gute Erfindung wird nicht automatisch verstanden, genutzt oder gekauft“, sagt Roland Weiniger, Vorsitzender der KulturGilde. „Wenn aus Startups erfolgreiche Unternehmen werden sollen, braucht es neben Technologie und Kapital auch Gestaltung, Storytelling, UX, Marke und Vertrauen.“

Aus Sicht der KulturGilde entscheidet sich der Erfolg vieler Gründungen nicht erst in der Finanzierungsrunde. Er entscheidet sich oft in dem Moment, in dem ein Mensch zum ersten Mal versteht, wofür eine Lösung gut ist, wie sie sich anfühlt und warum er ihr vertrauen soll. Gerade bei Zukunftsthemen wie Künstlicher Intelligenz, Health, Bildungstechnologien, Industrieanwendungen oder Deep Tech reicht technische Exzellenz allein nicht aus.

„Viele Startups scheitern nicht, weil ihre Idee schlecht ist“, so Weiniger. „Sie scheitern, weil Produkt, Nutzererlebnis, Marke und Kommunikation nicht zusammenfinden. Genau an dieser Schnittstelle arbeitet die Kultur- und Kreativwirtschaft.“

Zur Kultur- und Kreativwirtschaft gehören unter anderem Designwirtschaft, Software- und Games-Industrie, Werbemarkt, Pressemarkt, Architektur, Filmwirtschaft, Musikwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt und darstellende Künste. Der aktuelle Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft weist für 2023 rund 238.000 Unternehmen, fast zwei Millionen Erwerbstätige und rund 205 Milliarden Euro Umsatz aus.

Die KulturGilde fordert deshalb, kreative Leistungen in Startup-Programmen früher und verbindlicher mitzudenken. Dazu gehören UX Design, Markendesign, Pitch-Entwicklung, Storytelling, Erklärformate, Pressefähigkeit, Community-Aufbau, Games, Serious Games, Simulationen und kreative Prototypisierung.

Konkret schlägt die KulturGilde vor, einen **Creative Startup Voucher Bayern** zu prüfen. Startups könnten damit kleine, unbürokratische Budgets erhalten, um Leistungen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft einzukaufen – etwa für Pitchdeck, Markenstrategie, UX-Check, Erklärvideo, Story-Sprint, Messedramaturgie, Pressestart oder interaktive Prototypen.

„Das wäre keine klassische Kulturförderung“, betont Weiniger. „Ein Creative Startup Voucher wäre ein wirtschaftspolitisches Instrument. Er würde Startups beim Markteintritt stärken und zugleich Aufträge für kreative Selbstständige, Agenturen, Designbüros, Games-Studios, Medienakteure und Kommunikationsunternehmen schaffen.“

Bayern verfüge bereits über starke Voraussetzungen: Hochschulen, Forschung, Gründerzentren, Digitalwirtschaft, Industrie, Mittelstand und eine vielfältige Kultur- und Kreativwirtschaft. Entscheidend sei nun, diese Kräfte nicht nebeneinander laufen zu lassen, sondern gezielter miteinander zu verbinden.

„Innovation muss nicht nur erfunden werden“, sagt Weiniger. „Sie muss gestaltet, erklärt, erlebbar gemacht und in Vertrauen übersetzt werden. Die Kultur- und Kreativwirtschaft kann genau diese Brücke bauen.“

Die KulturGilde sucht deshalb das Gespräch mit Startup-Zentren, Hochschulen, Wirtschaftsförderungen, Gründerinitiativen, Kreativunternehmen und politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern.

Über die KulturGilde

Die KulturGilde ist ein Verband der Kultur- und Kreativwirtschaft. Sie vertritt die Interessen von Kreativen, Kulturschaffenden, Freiberufler, Solo-Selbstständigen, kleinen Unternehmen und Netzwerken der Branche. Ziel der KulturGilde ist es, die Kultur- und Kreativwirtschaft als wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Faktor sichtbar zu machen und bessere Rahmenbedingungen für kreative Arbeit, Innovation und Selbstständigkeit zu erreichen.

Pressekontakt

KulturGilde e.V. Roland Weiniger
E-Mail: roland.weiniger@kulturgilde.de

Tel. 017656773291
Web: www.kulturgilde.de

Roland Weiniger, Vorsitzender der KulturGilde, steht für Interviews, O-Töne und Hintergrundgespräche zur Verfügung.